

# Nachhaltigkeitsinstrumente für Klima, Energie, Landnutzung

Jenseits von buntem Instrumentenmix und  
mainstream-ökonomischer Vereinfachung

**Prof. Dr. Felix Ekardt, LL.M., M.A.**

Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik, Leipzig

& Universität Rostock, Juristische Fakultät

[felix.ekardt@uni-rostock.de](mailto:felix.ekardt@uni-rostock.de)

[www.nachhaltigkeit-gerechtigkeit-klima.de](http://www.nachhaltigkeit-gerechtigkeit-klima.de)

# Literatur und Projekte (kleine Auswahl)

- [www.nachhaltigkeit-gerechtigkeit-klima.de](http://www.nachhaltigkeit-gerechtigkeit-klima.de) (Aufsätze, pop. Medien, aktuelle Projekte z.B. für BMU und verm. Bundestag)
- **Theorie der Nachhaltigkeit: Rechtliche, ethische und politische Zugänge – am Beispiel von Klimawandel, Ressourcenknappheit und Welthandel**, 735 S., 2. Aufl. Nomos 2011
- Klimagerechtigkeit: Ethische, rechtliche, ökonomische und transdisziplinäre Zugänge, 299 S., Metropolis 2012 (neue Reihe)
- Erneuerbare Energien: Ambivalenzen, Governance, Rechtsfragen, 262 S., Metropolis 2012 (neue Reihe)
- **Klimaschutz nach dem Atomausstieg: 50 Ideen für eine neue Welt**, 200 S., 2. Aufl. Herder/ Taschenbuch 2012

# Normative Nachhaltigkeit

- >>> Steuerungsinstrumente: gemessen an effektiver Zielerreichung von Nachhaltigkeit
- **Eigennutzen**: friedliche Welt, (**auch**) wirtschaftliche Vorteile
  - **Glück**: Hamsterrad Wachstum verlassen, Sinnlosigkeit des Steigerungsspiels durchschauen u.a.
  - **Nachhaltigkeitsethik**
    - Regeln am besten in Rechtsform
    - Inhalt: "Freiheit contra Freiheit"
    - Bewusstsein für Abwägungsnotwendigkeit und für institutionelle Arrangements
    - Basis jedoch: keine (empiristische) Beliebigkeit bei Ethik/ Recht

# Nachhaltigkeitspolitik: erfolgreich?

- Klimawandel systematisch unterschätzt; nicht nur „50 % global bis 2050“ laut IPCC
- bereits handfeste Kosten wie z.B. Kosten von Kriegen ausgeblendet
- zu optimistischer Blick auf technische Optionen
- Überschätzen der bisherigen Klimapolitik (globale Verteilung und Rechenricks)
- Grenzen des Wachstums ausgeblendet
  - unendliches quantitatives Wachstum möglich? (Rebound, and. Ressourcen...)
  - unendliches qualitatives Wachstum möglich?
  - Wachstum auf Dauer überhaupt (nach Ausschöpfung der Effizienzproblematik und Reduzierung der Armutproblematik) überhaupt „erstrebenswert“ und „nötig“?

# Defizitursachen-Analyse

- Klima-/ Ressourcenproblem an sich "einfach": Reduktionen bei Fliegen, PKW, Fleischkonsum, Heizung usw. (kaum Wissensproblem)
- hohes Nachhaltigkeitsbewusstsein = oft irreführend; vielmehr bei **Unternehmen, Wählern/ Konsumenten und Politikern doppelter Teufelskreis**
  - Problem Konformität/ Normalitätsvorstellungen
  - Problem Gefühle
  - Problem Eigennutzen
  - Problem tradierte (falsche) Werthaltungen (z.B. Wachstumslogik)
  - technisch-ökonomische Pfadabhängigkeiten
  - Kollektivgutproblem
- „neuer Mensch“ aber illusionär >>> also Ping-Pong von Politikwechsel und sozialem Wandel nötig

# Strukturelle Steuerungsprobleme

>>> Klimaordnungsrechts für Bau, Verkehr usw. scheitert daran, dass Klima-/ Ressourcenproblem = Mengenproblem

- Rebound-Effekte
- Verlagerungseffekte (räumlich, ressourcenbezogen, sektoriell)
- Ziel- und Vollzugsmängel

# Potenzielle ökon. Instrumente

- freiheitlich, unbürokratisch, effektiv, wenig wissensabhängig, aber:
  - „Ablasshandel“?
  - „KNA-basiert“?
  - „neoliberal“?
- konkreter Ansatz:
  - EU-Upstream-ETS für Klima/ Energie mit Vollversteigerung und strengen und langfristigen Zielen
  - (grenzüberschreitender) Sozialausgleich
  - EU-Grenzausgleich (wg. Verlagerung und Wettbewerbsfähigkeit)
- Folgen:
  - Effizienz, erneuerbare Ressourcen, Suffizienz
  - Wirkung auf alle Akteure
  - Unternehmen verkaufen teurer, aber weniger

# Bezug zur Landnutzung

- Emissions- oder Ressourcenorientierung = Vollziehbarkeit wichtiger als ökologische Treffsicherheit
  - Wirkungen auf andere Ressourcen = z.B. auf Flächenverbrauch, Biodiversität, Nahrung, Wasser, Bodenschutz, Phosphor – sofern man Landnutzung einbezieht (!)
  - auch bei Landnutzung typische Steuerungsprobleme
- >>> Ersetzbarkeit des ökon. Ansatzes durch andere nationale/ europäische Instrumente?

# One fits all? Nötige Ergänzungen

>>> einige Ordnungsrechts-Regelungen, Abgaben, ETS-Schlupflöcher, Subventionen streichbar, aber:

- Ping-Pong mit sozialem Lernen (geht aber nicht „rechtlich“!)
- EEG größtenteils (Technologieförderung)
- Raumplanung und kommunale Bauleitplanung
- EnWG, Energieleitungen, Speicher (nicht nur Planungsrecht)
- Vergaberecht
- ordnungsrechtliche Flankierungen gegen Nebeneffekte der Klimawende (z.B. Naturschutz gegen Bioenergie)
- Informationsrecht
- Technologie-Verbote (partiell?): Atom, CCS, Geo-Engineering?

# Postwachstums-Flankierungen

>>> einige Handlungsfelder (nicht zur Forcierung, aber zur Ermöglichung/ Abfederung schwindenden Wachstums):

- Renditezwang im Aktien-/ Gesellschaftsrecht
- Kommunalabgaben und Kommunalplanungsrecht
- Vorgaben zu gesamtwirtschaftlichem Gleichgewicht
- die auf fortbestehende Konjunkturzyklen hin ausgerichteten Regelungen des Staatsschuldenrechts
- diverse Subventionstatbestände (insb. Steuererleichterungen), weit über Agrarförderung, fossile Brennstoffe u.ä. hinaus
- Regelungen der gesetzlichen Rentenversicherung
- komplexes Steuerrecht mit seinen vielfältigen Absetzungsoptionen